

Niederflurige E-Bürgerbusse

Bisher waren wir guter Dinge, was den Markt für niederflurige E-Bürgerbusse anging. Mit der Fa. Kuzenits und ihrem Ausbau des Nissan eNV200 hatten wir nach Anfangsschwierigkeiten doch ein Fahrzeug zur Verfügung, welches den Anforderungen im Wesentlichen entsprach – sieht man einmal von den Besonderheiten von Bürgerbusbetrieben ab, die große Höhenlagen zu überwinden oder aber die keine Zwischenladezeiten zur Verfügung haben. Mit der Fa. Tribus stellte ein weiterer Anbieter einen Aufbau auf VW-Crafter-Basis bei unserem Verbandstag 2021 in Weissach vor, der vielversprechend aussah.

Leider haben sich hier die Vorzeichen gedreht. Mit der Einstellung des Basismodells Nissan eNV 200 durch den Hersteller entfiel für die Fa. Kuzenits das gewohnte Fahrgestell. Hier wurde nun auf der IAA ein Nachfolgemodell auf der Basis eines Toyota ProAce präsentiert. Die Stadt Wendlingen am Neckar, die 2021 die Beschaffung eines niederflurigen E-Bürgerbusses auf den Weg gebracht hat, hat diesen Prototyp bei einer Praxiserprobung auf Herz und Nieren prüfen können. Dabei zeigte sich zum einen das Fahrzeug als geeignet, zum anderen aber zeigte sich auch, dass das gewählte Konstruktionsprinzip zu erheblichen Gewichtsproblemen führt. Hier ist vor allem die stark überlastete Hinterachse zu nennen, die nach dem Dafürhalten der Bürgerbusfreunde aus Wendlingen am Neckar dazu führt, dass dieses Fahrzeug so nicht zugelassen werden kann. Die Fa. Kuzenits hält sich zum weiteren Vorgehen bedeckt.

Die Fa. Tribus erklärte uns bei unserem Besuch im September 2022 auf der IAA in Hannover, dass sie aufgrund von Abstimmungsnotwendigkeiten mit dem Fahrzeughersteller das Projekt auf Crafter-Basis bis auf Weiteres nicht fortführen wird.

Fazit: Leider gibt es derzeit kein niederfluriges Fahrzeug als „Standardangebot“ auf dem Markt.

Und das vor dem Hintergrund, dass der Verband es in Gesprächen mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg erreicht hat, dass die Förderung von elektrischen Bürgerbusse in der Förderrichtlinie für die Busförderung für 2023 deutlich angehoben worden ist.

Auf der Grundlage eines Hinweises eines uns wohlgesonnenen Busunternehmers und seiner Abfrage bei einer Führerscheinstelle des Landes haben wir nun einen Lösungsansatz entwickelt, der uns zumindest für 15 bis 20 Jahre die Möglichkeit eröffnet, den Aufbauherstellern die Gewichtsproblematik der 3,5 to. zu nehmen.

Zwischenzeitlich auch bestätigt durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr macht die anhängende Grafik deutlich, dass die Bürgerbusse aufgrund der weit überwiegenden Fahrer, die im Besitz der alten Fahrerlaubnisklasse 3 waren und deren Erlaubnis umgestellt wurde, mit der neuen EU-Fahrerlaubnis der Klasse C1 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit PKW (M1) mit max. 8 Fahrgastsitzplätzen auch mit einem Gewicht von über 3,5to. bis zu 7,5to. fahren können. Damit eröffnet sich für 2 Fahrzeuggenerationen die Möglichkeit, die niederflurigen E-Fahrzeuge

auch mit höherem Gewicht zu fahren, was die Konstruktion und die Reichweite positiv gestalten kann.

Wir können auf diesem Wege die Aufbauhersteller nur motivieren, nun doch verstärkt in die Entwicklung und das Angebot einzusteigen, um auch im Bereich der Bürgerbusse den Schritt vom Verbrenner zum E-Fahrzeug zu befördern.

Die dargestellte Lösung gilt natürlich auch für Verbrennerfahrzeuge.

Wer Interesse am Bericht über den Praxistest mit dem Kuzenits Toyota ProAce-Bürgerbus kann diesen beim Landesverband anfordern.